Abschlussbericht workin allgemein

Work:in konnte im Projektzeitraum für zwei Pflichtschulabschlussklassen Berufsorientierung und Bewerbungstraining organisieren. Rund 30 Jugendliche besuchten folgendes Programm:

- Exkursionen zu Messen und Veranstaltungen, z.B. BeSt
- Workshops zum Thema Berufsorientierung
- Workshops zu Einführung in die österreichische Arbeitswelt
- Workshops zu Institutionen des österreichischen Arbeitsmarktes
- Workshops zum Thema Lebenslaufs und Motivationsschreiben
- Bewerbungstrainings

Weiters wurden rund 30 Buddies vermittelt mit denen die Jugendlichen Job- und Weiterbildungsmöglichkeiten recherchiert und sich in Folge angemeldet oder beworben haben. Der geplante Ablauf hat gut funktioniert und so konnten die Paare nachhaltig zusammen gehalten werden. Wir sind wie folgt vorgegangen:

- Buddy-Rekrutierung
- Schulung von Buddies
- Zusammenbringen von Buddies und TeilnehmerInnen
- Buddy-Betreuung durch work:in und das vereinsinterne Buddy-Netzwerk [HOME]

Insgesamt stehen wir zur Zeit mit über 20 Unternehmen im Kontakt. Sowohl in Wien als auch in den anderen Bundesländern konnten wir Jugendliche vermitteln und betreuen sie zur Zeit nach. Dafür verschränkten wir Schulunterricht mit dem work:in Programm und konnten den Jugendlichen oft eine gute Rutsche legen. Folgende Maßnahmen erwiesen sich dabei als wirksam:

- Betriebs-Exkursionen
- Berufs-Schnuppertage
- Voluntariate/Praktika
- Unterstützung bei Bewerbungen
- Weitere Unterstützung während der Lehr-/Ausbildungszeit bzw. während des Jobs

Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat das projekt erfüllt?

work:in hat das Potenzial den Wiener Arbeitsmarkt zu entlasten. In den Bundesländern gibt es viel mehr offene Stellen als in Wien. Nirgendwo in Österreich ist der Druck am Arbeitsmarkt (insbesondere im niedrigqualifizierten Segment) so hoch wie in Wien. Insofern ergibt sich ein positiver Effekt, wenn junge Motivierte Menschen aus der Bundeshauptstadt einer Ausbildung in einem Betrieb in den Bundesländern nachgehen können.
Durch das Rundumpacket mit den Bereichen Wohnen – Bildung – Gesundheit – Gemeinschaft – Arbeit kann work:in gewährleisten, dass junge Geflüchtete auch Lehrstellen in den Bundesländern beginnen und auch erfolgreich abschließen können. Erste Erfahrung zeigen, dass es funktioniert (Bsp. Kochlehrling in Salzburg). Durch die Einbettung von work:in in den Verein, kann jungen Geflüchteten jener Rückhalt geboten werden, der ihnen durch die Flucht genommen wurde.

Wie waren Reaktionen anderer zu diesem Projekt?

Durch die umfangreiche Begleitung auch nach der Vermittlung stellt work:in sicher, dass Lehrlinge in ihrer neuen Situation nicht allein gelassen werden und maximiert somit die Wahrscheinlichkeit, dass eine Lehre auch erfolgreich abgeschlossen werden kann.
Es ist ein bekanntes Problem, dass begonnene Lehren von den Lehrlingen nicht abgeschlossen werden. Unter AsylwerberInnen ist die Abbruchrate bis zu 70% hoch (siehe FAZ-link weiter oben).
Problem: Fachkräftemangel & Diskriminierung am Arbeitsmarkt
Lösung: Pool zukünftiger Schlüsselarbeitskräfte & Trainings sowie langfristige CSR-Kooperatione.
Mit vielen Unternehmen konnte schon eine Kooperatoin vereinbart werden. Darunter sind vor allem mittelständische Unternehmen, die sowohl Lehrlingsmangel, als auch Fachkräftemangel haben.
Weitere Kooperationen werden im Verlaufe des Jahres 2017 vereinbart. Zurzeit sind wir mit über 20 Unternehmen im Austausch.

Wofür wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?

Durch die Nichtrealisierung anderer Projektfinanzierungsvorhaben wurde das Projektgesamtbudget unterjährig überarbeitet werden. Die Anstellung der Projektkoordination konnte im Jahr 2016 durch einen anderen Träger realisiert werden, offen blieben nur noch die Monate Jänner bis März 2017. Die DG-Kosten für Jänner und Februar werden bei Respekt.net abgerechnet. Die Unterstützung der Projektkoordination wurde ehrenamtlich übernommen.Der betriebliche Aufwand blieb durch die Einbindung und Nutzung der gemeinsamen Vereinsressourcen etwas unter der Budgetierung. Größere Kostenfaktoren waren Ausgaben für Kuverts und Postmarken für die Unterstützung der Bewerbungen der KlientInnen.Die Finanzierung von Räumlichkeiten etc. waren budgetär zu niedrig angesetzt. Durch den großen Raumaufwand für die Organisation der operativen Arbeit, der Durchführung der individuellen Beratungsgespräche sowie der regelmäßigen Workshopformate in größeren Gruppen - welche allesamt in Räumlichkeiten des Vereins Vielmehr für alle! stattfanden, einigte sich das Projekt mit dem Verein auf eine Kostenübernahme von 60% der Räumlichkeiten in der Ullmannstraße, wobei die Räumlichkeiten am Sparkassaplatz zusätzlich ohne Kostentragung genutzt werden konnten.

JOB
UNI
Abg LEHRE
Berufs-abschluss
MATURA
LEHRE + MATURA
BOS
BHS
AHS/ Abend-gymnas.
LEHRE
SCHULE
Pflichtschule

www.orf.at
ubook.at

“work:in ist für mich unglaublich lehrreich und sinnstiftend. Ich freue mich über die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und darüber, einer Arbeit nachzugehen, die einen gesellschaftlichen Beitrag leistet.”